

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 138 (2012)
Heft: 1

Rubrik: Matt-Scheibe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Matt-Scheibe

KAI SCHÜTTE



Dieter Nuhr, Kabarettist: «Ich habe schon wieder den Valentinstag vergessen. In jeder Ehe kommt einmal die Zeit, in der man andere um ihre Schwerhörigkeit beneidet.»

Katrin Bauerfeind in der Harald-Schmidt-Show. «Demnächst findet in Los Angeles wieder die Oscar-Verleihung statt. Der Anlass – besser bekannt unter dem Namen «Botox Open» – ist so etwas wie die «Bambi-Verleihung – nur mit Stars!»

Volker Pispers, Satiriker: «Angela Merkel ist fast immer im falschen Film. Sie wechselt die Meinung fast täglich, ist also extrem flexibel. Eine Art Schlangenmensch. Die könnte sich sogar selbst am A... lecken!»

Konstantin Wecker, legendärer Kabarett-pianist: «Viele Männer wissen immer noch nicht, welche Blumen sie ihrer Geliebten zum Valentinstag schenken sollen, geschweige denn ihrer Frau!»

Horst Schroth, Schauspieler: «Als Mann kann man nichts mehr richtig machen, man ist immer im falschen Film: Arbeitet man zu viel, heisst es: Du hast überhaupt keine Zeit mehr für mich und die Kinder! Arbeitet man zu wenig: Fauler Sack! Weint man: Heulsuse! Weint man nicht: Unsensibles Schwein!»



Viktor Giacobbo: «Die Prostituierten auf dem Zürcher Strassenstrich sollen demnächst in Zürich Altstetten sogenannte Verrichtungsboxen bekommen. Dann dürfen sie sich auch Boxen-Luder nennen.»

Harald Schmidt auf «SAT 1»: «Valentinstag steht vor der Tür. Zumindest bei denen, die noch eine Tür haben! Viele Frauen hörten dieses Jahr den Satz: «Liebling, dieses Jahr gibts keine Blumen, denn ich habe für Griechenland gespendet!» Mein Vorschlag: Zur Feier des Tages mal wieder ein schönes Piccolöchen aufgemacht, lecker Cracker bereitgestellt und dann abends auf der Couch Arm in Arm mit Mutti «Psycho» gucken.»

Ottfried Fischer, «Bulle von Tölz»: «Ein Mann ist ein Lebewesen, das die Fussballkarten für drei Monate im Voraus kauft und die Blumen

zum Valentinstag erst am Abend an der Tankstelle besorgt.»

Dieter Hildebrandt, Kabarettlegende: «Man sagt mir immer: Das Kabarett ist tot! Aber ich finde, es kommen noch sehr viele Leute zur Beerdigung.»

Fritz Eckhardt, österreichischer Schauspieler: «Wenn ein Mann seiner Frau zum Valentinstag keine Blumen schenkt, ist sie verstimmt. Wenn er ihr zu viele schenkt, wird sie misstrauisch.»



Alfred Hitchcock, Regisseur: Auf einem französischen Flughafen prüfte einst ein Zollbeamter voller Missstrauen Hitchcocks Reisepass, in dem als Berufsbezeichnung einfach «Produzent» eingetragen war. Der Beamte. «Was produzieren Sie denn?» – und Hitchcock daraufhin: «Gänsehaut.»

Georg Bernard Shaw, Schriftsteller: Als sein Stück «Candida» in New York aufgeführt wurde, kabela er der Schauspielerin in der Titelrolle, Cornelia Skinner: «Ausgezeichnet, unübertrefflich.» – Vom Lob überwältigt, kabela sie zurück: «Lob unverdient.» – Darauf kabela Shaw: «Ich meinte das Stück.» Und Miss Skinner kabela retour: «Ich ebenfalls.»

Woody Allen, grosstadtneuratischer Hollywood-Star. «Wer Filme macht, hat eine erstklassige Chance, sein Bankkonto durch ein Magengeschwür zu ersetzen.»

Gustav Seibt, Schriftsteller: «Das Theater ist das schönste und älteste Lügengewerbe der Welt. Ein wunderbarer Zauberkasten: Es zeigt wirklich, was in Wirklichkeit nicht ist. Hamlet stirbt und geht anschliessend Spaghetti essen.»



Andreas Thiel, Satiriker: «Wir Schweizer sind nicht freundlich, wir sind höflich. Die Deutschen, bei deren Umgangsformen die Höflichkeit nicht zuvordersteht, unterliegen dem Fehler, die schweizerische Höflichkeit als Freundlichkeit zu interpretieren. Daher kommt die Begeisterung der Deutschen für die Schweiz. Dass die Deutschen uns mögen, ist die Folge eines Missverständnisses.»



Für Papiertiger.

Das führende Satiremagazin der Schweiz im Original – 10 x jährlich in Ihrem Briefkasten. Abonnieren Sie jetzt unter 071 846 88 75.



Für Plastikmäuse.

Der Nebelspalter im Netz – mit täglich neuen Updates, Gratis-Archiv für Abonnenten, E-Paper-Download, Interaktiv, Bücher-Shop und vielem mehr. www.nebelspalter.ch